

seines Sohnes, des nachmaligen Herzogs von Reichstadt, zum Geschenke machte. Der Katalog gibt von dieser Arbeit, die den Weg nach Wien gefunden hat, folgende Beschreibung: „Auf ruhebettartigem Sockel mit zwei Schlummerrollen ruht der Herzog von Reichstadt als Kind, unbekleidet, in der Linken einen Lorbeerzweig, in der Rechten eine Wage haltend, Vor ihm Bronzeszepter und Orden auf einem Polster. Ein Adler, flankiert von zwei Füllhörnern, trägt im Schnabel einen Lorbeerkranz, gerade über dem Haupte des Kindes, und auf dem Adlerkopf ruht das tannenförmige, mit Bienen auf blauem Grunde besetzte Uhrgehäuse. Das Ruhebett des Herzogs ist mit Trophäen und Puttefiguren in Relief geschmückt“.

Von den Uhren wäre weiters eine in silbergetriebenem Gehäuse mit der Darstellung einer vornehmen Jagdgesellschaft

zu nennen, die von Jules M. Roy in Paris angefertigt wurde.

Von apartem Reize sind die „Tanagrgruppen“ (Nr. 176 und 188), als deren Ursprungsland man Kleinasien annehmen darf. Einen gotischen Kastentisch auf Stollenböcken mit schlittanartigen Füßen kennzeichnet Direktor Walcher als eine süddeutsche Arbeit aus der Zeit nach 1500.

Schließlich sei noch auf die herrliche Bronze-Gruppe aus dem 17. Jahrhundert, „Faun und Bacchantin“ (Nr. 194), hingewiesen, die, wie alle Prunkstücke der Sammlung, auch in einer guten Reproduktion zu sehen ist.

Die Objekte können vom 25. Februar bis einschließlich 3. März im Auktionslokale im Künstlerhause (Altdeutscher Saal, Eingang Akademiestraße) besichtigt werden.

Auktion bei Gilhofer & Ranschburg.

Eine hervorragende Kunstsammlung von Gemälden, Miniaturen, Kupferstichen und Farbstichen, sowie Antiquitäten gelangt durch die beiden Kunsthandlungen Gilhofer & Ranschburg und L. Schafaranek vom 24. bis 26. Februar in den Räumen von Gilhofer & Ranschburg, Wien, I., Bognergasse 2, zur Versteigerung.

Gleich die erste Abteilung, „Gemälde alter und neuer Meister“, überrascht durch die Reichhaltigkeit des gebotenen Materials. So enthält die Sammlung drei hervorragende Ölbilder Waldmüllers, darunter das Porträt der Baronin Zafarovits und ihrer beiden Töchter in einem Blumengarten, eines der wunderschönsten Gruppenbilder des Meisters, ferner zwei entzückende Genrebilder, „Kinder bei einer Weinpresse“ (abgebildet in Rößlers Waldmüller-Werk auf Seite 219) und „Bäuerliches Liebespaar“. Die Freunde der Kunst Spitzwegs werden sehr angenehm berührt sein, ein ganz bedeutendes Werk des Meisters, „Ein Brunnengast“, in der Sammlung zu finden. Eduard Grützner ist mit zwei Hauptwerken, „Bruder Kellermeister“ und „Bernhard Baumeister als Falstaff“, vertreten. Von Friedrich von Amerling sind fünf Ölbilder, darunter drei Porträts, vorhanden.

Von älteren Meistern seien erwähnt: Johann Christian Brand mit vier Landschaften, Balthasar Denner mit einem hervorragenden Porträt einer alten Frau, zwei Werkstattbilder des Franz Franken, das Porträt eines Landschaftsmalers von Johann Baptist Lampi dem Älteren, weiters Bilder von Feistenberger, Jan Vyt, Heemskerck dem Jüngeren, Seghers, Cornelius de Vos und anderen.

Die Abteilung „Aquarelle und Miniaturen“ weist einen der schönsten Rudolf von Alt auf, der in der letzten Zeit im Handel vorgekommen ist. Es ist dies des Meisters „Wildbadgastlein gegen Bockstein“. Daran schließen sich drei Jakob Alt, darunter eine ganz vollendete Ansicht von Venedig, die Aquarelle und Handzeichnungen von Chodowiecki, Clarot, Egger-Lienz, Thomas Ender, Eybl, Heinrich Friedrich Füger, Josef Kriehuber u. a. Die Meister der Porträtminiatur Robert Theer, Emanuel Peter, Peter Luxer, Huet-Villiers, sind mit Werken hervorragender Qualität vertreten. Besonders hingewiesen sei noch auf eine farbige Crayonzeichnung von Huet.

Eine kleine, aber ausgewählte Kollektion von Kupferstichen und Holzschnitten Albrecht Dürers und Rembrandts, wie sie in dieser Qualität in Wien seit langem nicht zur Auktion gekommen sind,

leitet die Abteilung „Alte Graphik“ ein. Brillante Abdrucke des „Wappens mit dem Totenkopf“, „Der heiligen Familie mit der Heuschrecke“, die komplette kleine Holzschnittpassion seien besonders hervorgehoben. Die Abteilung „Englische und französische Kupferstiche des 18. Jahrhunderts“ weist wieder alle bedeutenden Namen der Zeit auf. „Le Concert“ von Saint Aubin, „L'enfant soldat“ von Debucourt in Farben gedruckt, farbige Blätter von Morland, Wheatley, Janinet und Huet sind in prachtvollen Abdrucken vorhanden. Namentlich sei auf folgende Hauptstücke hingewiesen: „Le Prix de l'Agriculture“ und „Le Couronnement de la Rosiere“ von Benazech, und „Depart du soldat Suisse“ und „Retour du soldat Suisse dans les Pays“ von Freudenberg, alle in Aquatinta und in prachtvollen Farben gedruckt. Schabkunstporträts von Reynolds und Smiths, ferner schöne Blätter von Demarteau, Baudoin und Delaunay ergänzen das Bild dieser Abteilung.

An diese Abteilungen schließt sich eine hervorragende Glassammlung von über neunzig Stücken, die von gebrannten Glasscheiben des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts zu hervorragenden Barockgläsern, ganz seltenen Kothgasser-Gläsern und schönen Hyalith- und Biedermeiergläsern führt. Es befinden sich darunter ein 41 cm hoher geschliffener Barockpokal, ein Kothgasser-Glas mit der vollen Adresse Kothgassers, was bisher nur von zwei Exemplaren bekannt ist.

Von Porzellanen sieht man Meißner, Sevres und besonders schönes Alt-Wien; Gruppen, Figuren und Sorgenthal-Hochgoldtassen in den schönsten Stücken. Die Arbeiten in Edelmetall zeigen unter anderem zwei Golddosen, einen hervorragenden Ananas-Silberpokal, einen silbernen Kokosbecher, verschiedene schöne silberne Schmuckschalen des siebzehnten Jahrhunderts, einen kleinen dänischen Silberkrug und viel gutes Wiener Empiresilber. Auch Elfenbeinskulpturen sind in der Sammlung vertreten sowie wenige, aber gute Waffen.

Schließlich wären noch zu erwähnen ein figurenreicher Brüsseler Wandteppich des siebzehnten Jahrhunderts, Brokate und Spitzen sowie Holzskulpturen, darunter zwei überaus feine italienische, figurale Reliefs in der alten Fassung und einige gute Möbel.

Die Ausstellung der Sammlung findet vom 19. bis 23. Februar statt.